

Luki

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



Arbeitsplatz Kirche

57. Jahrgang
09/2026



Monatsspruch für September 2026

Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

(Prediger 4,6)

WORT ZUM LEBEN

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin überzeugter Teetrinker. Bei Tagungen oder auch in der Schule komme ich nicht umhin, Teebeutel zu nutzen. Bei bestimmten Teesorten sind auf den kleinen Papieranhängern nicht Hinweise zur Zubereitung des Tees abgedruckt, sondern kurze Merksätze, kleine „Weisheiten“. Ich weiß immer nicht, ob es sich dabei tatsächlich um überlieferte Weisheitssprüche handelt, ob da ein Lehrer der Weisheit befragt worden ist oder ob sich ein Mitarbeiter in einem einsamen Büro diese Sprüche ausdenkt. Heutzutage könnten die durchaus KI-generiert sein. Gelegentlich lese ich in einer Tagungspause oder im Lehrerzimmer einen dieser Sprüche laut vor. Es kann dann durchaus Heiterkeit erregen, wenn am Rande einer hitzigen Diskussion ein Spruch fällt wie: „Rechne mit allem, auch mit dem Schönen!“ „Dreimal früh aufstehen macht einen ganzen Tag“ kommt besonders gut an im Lehrerzimmer kurz vor der ersten Schulstunde des Tages. Manchmal finde ich einen Spruch, den ich gerne jemandem mitgeben würde. Machtmenschen könnten gerne hören auf: „Allen zu dienen, das ist die Kunst, glücklich zu sein.“ Egoisten dürfen sich sagen lassen: „Finde deine Einheit in dem, was du für andere tust.“ Und selbst für „Die Größe deines Selbst reicht bis ins Unendliche“ kann ich mir einen geeigneten Menschen vorstellen, nämlich jemanden, der von Selbstzweifeln und Minderwertigkeitsgefühlen geplagt ist. Manchmal finde ich Binsenweisheiten wie: „Sprich nicht von Liebe, lebe sie“ oder: „Ein friedlicher Geist ist stark.“ Letzteres kann bei hitzigen Diskussionen



Jörg Ackermann

hilfreich sein. Ab und an ist auch ein Spruch dabei, den ich theologisch hinterfrage. Bei „Nur du selbst kannst dich vollkommen machen“ würde ich ein ganz deutliches Fragezeichen setzen.

Im Buch Prediger der Bibel finden sich viele Sprüche der Weisheit. Der mit Hand und Fäusten könnte durchaus auf einem Teebeutelanhänger stehen. Gleichzeitig erinnert er mich ein wenig an den Motivationsspruch, den die britische Regierung im Jahr 1939, angesichts der deutschen Bedrohung, publizierte: „Keep calm and carry on“ – bleib ruhig und mach weiter. In der Ruhe liegt ganz viel Kraft. Wir leben in einer Gesellschaft, die sehr stark von einem Lebensgefühl des Machens und Tuns bestimmt ist. Ohne eigenen Einsatz, ohne Engagement komme ich im Berufsleben nicht weiter. Beziehungen müssen erarbeitet werden, manchmal durchaus mühsam. Es gilt, Visionen zu haben, Vorstellungen, wie sich etwas entwickeln könnte, und danach zu haschen, also zu versuchen, diese Vorstellungen auch Wirklichkeit werden zu lassen. So verhalten wir uns in der Gesellschaft, im Beruf, in der Familie, auch in der Kirche. Angesehen sind die Macher, diejenigen, die die Dinge nach vorne treiben. Innovationen und Ideen zur Weiterentwicklung werden anerkannt. Vieles davon ist sicherlich auch angebracht und „dran“, manches jedoch ist ein Haschen nach Wind, ist der vergebliche Versuch, auf einen Zug aufzuspringen, der



den von Ehrenamtlichen getragen. Gerade in einer kleinen Gemeinde ist diese Zusammenarbeit entscheidend. Ein Pfarrer kann zwar einen Gottesdienst vorbereiten. Aber er kann keine Gemeinde allein bauen.

Muss ein Pfarrer eigentlich Vollzeit arbeiten?

Auch diese Frage wird für die Kirche wichtiger werden. Teilzeitpfarrstellen gibt es in der SELK bislang fast nicht. In anderen lutherischen Kirchen, etwa der LC-MS, ist dieses Modell deutlich verbreiteter.

Teilzeit ist dabei nicht einfach ein Vollzeitpfarramt mit weniger Stunden. Es stellt die Frage neu, welche Aufgaben tatsächlich zum Dienstauftrag gehören, was andere übernehmen können und wo Prioritäten gesetzt werden müssen. Das ist eine Herausforderung – aber, weil die Zahl der Pfarrer zurückgeht und Gemeinden stärker zusammenarbeiten müssen, könnte Teilzeit ein Modell sein, das künftig an Bedeutung gewinnt.

Und was ist mit Quereinsteigern?

Einen festgelegten Weg für Quereinsteiger gibt es in der SELK derzeit nicht. Stattdessen wird bei jedem Interessenten individuell geschaut: Welche theologischen Kenntnisse sind vorhanden? Welche Ausbildung fehlt noch? Welche Erfahrun-

gen bringt jemand mit? Was muss noch gelernt und nachgeholt werden?

Das hat einen großen Vorteil: Nicht jeder Mensch muss in dasselbe Schema passen. Zugleich ist es ein Nachteil, weil ein klarer, transparenter Weg fehlt und der Einstieg dadurch weniger planbar ist.

Beruf oder Berufung?

Damit sind wir bei einer letzten Frage: Warum wird jemand eigentlich Pfarrer?

Natürlich ist das Pfarramt auch ein Beruf. Es braucht Ausbildung, Fachwissen, Organisation, Professionalität und eine angemessene Vergütung. Aber eben nicht nur. Wer als Pfarrer arbeitet, begegnet immer wieder der Frage, wofür diese Arbeit eigentlich da ist.

Für mich liegt die Antwort darin, dass der Pfarrer Menschen mit dem Evangelium dient. Deshalb gehört auch der Sonntag wesentlich zu meinem Beruf.

Einmal wurde ich gefragt, ob es mich nicht nerve, jeden Sonntag und an Feiertagen arbeiten zu müssen. Ich habe geantwortet: „Ich würde auch dann zum Gottesdienst gehen, wenn ich kein Pfarrer wäre.“ Natürlich ist der Gottesdienst für den Pfarrer Arbeit. Aber er ist zugleich Teil dessen, woran er selbst glaubt und wovon er lebt.

erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, zu wissen, dass meine Kollegen zugleich auch Glaubensgeschwister sind. Ich bin sehr froh und dankbar, hier mitgestalten zu können.

Gibt es eine Aufgabe, einen Aspekt oder etwas im Miteinander, das Sie besonders schätzen?

Hans-Jörg Voigt:

Ich sehe es als absolutes Privileg an, dass ich mich mit dem Geschäftsführenden Kirchenrat, mit Pastoralreferentin Dr. Grünhagen und auch mit Frau Peckover über alle möglichen Fragen dienstlich, theologisch, familiär, politisch – sehr qualifiziert austauschen kann. Die Arbeitsatmosphäre empfinde ich immer als sehr angenehm. Von Zeit zu Zeit gibt es eine Geburtstagsfeier, und wir frühstücken zusammen. Das ist einfach wunderbar.

Alexander Pannki:

Ich schätze besonders die angenehme und unkomplizierte Atmosphäre im Team. Bei aller Arbeit und auch bei manchmal schwierigen Themen darf der Spaß nicht zu kurz kommen, und es gibt eigentlich immer etwas zu lachen. Genau diese Mischung aus guter Zusammenarbeit, persönlichem Austausch und einer Portion Humor macht für mich das Miteinander besonders.

Gabriela Peckover:

Inhaltlich genieße ich die Videoproduktion sehr: Es ist eine wunderschöne Aufgabe, die Geschichten von Menschen zu erzählen und sie so aufzubereiten, dass die Zuschauer sie gerne anschauen. Was das Miteinander im Kirchenbüro betrifft, schätze ich vor allem die gegenseitige Unterstützung. Wir pflegen ein tiefes Vertrauen untereinander, und ich bin sehr dankbar dafür.

Gabriela Peckover



Zur Finanzierung der notwendigen Ausgaben greift die SELK nicht auf die Möglichkeit des Kirchensteuereinzugs zurück, sondern hat sich bewusst für ein staatsunabhängiges, auf Beiträge und Spenden basierendes Umlageverfahren entschieden. In der Grundordnung (GO) der SELK heißt es dazu: „Die Kirche erhält sich selbst aus Beiträgen, Kollekten und Spenden ihrer Glieder. Jedes Gemeindeglied mit eigenem Einkommen ist nach Gottes Wort verpflichtet, angemessen dazu beizutragen.“ (GO Art. 9) Konkret zahlen die Gemeindeglieder ihre Beiträge an die Gemeinde, welche im Rahmen des Umlageverfahrens Zahlungen an den jeweiligen Kirchenbezirk leistet, der wiederum die dafür vorgesehenen Gelder an die Allgemeine Kirchenkasse (AKK) weiterleitet, die Einnahmen verwendet, um notwendige Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplans zu tätigen. Der Haushaltsplan der SELK dient der Feststellung und Deckung des Finanzbedarfs und wird unter Berücksichtigung von Umlagezusagen der Gemeinden von der Allgemeinen Kirchenkasse in Zusammenarbeit mit der Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen (SynKoHaFi) aufgestellt und mit den Vertretern der Finanzbeiräte der Kirchenbezirke beraten (siehe Seite 29). Verabschiedet wird er vom Kollegium der Superintendenten und der Kirchenleitung. Wenngleich das Ziel besteht, alle notwendigen und im Haushaltsplan vorgesehenen Ausgaben der SELK durch Umlagebeiträge zu finanzieren, gelingt dies laut Haushaltsplan 2026 lediglich für 87 %, der Rest muss aus Rücklagen und Sondermitteln gezahlt werden.

Weitere Anstrengungen

Der vorrangige Weg, der eigenen Verantwortung und Verpflichtung zum Erhalt unserer Kirche auch finanziell nachzukommen, besteht darin, nach eigenen Möglichkeiten Beiträge in das Umlagesystem der SELK einzuzahlen, also an die eigene Kirchengemeinde zu zahlen, sodass die Ausgaben von Gemeinden, Kirchenbezirken und Gesamtkirche für die wichtige kirchliche Arbeit getragen werden können. Auch sieht der Kollektenplan der SELK für die Adventszeit eine Kollekte zur Deckung der Personalkosten der SELK vor.

Darüber hinaus gibt es die Aktion „1.000 mal 1.000 € für die AKK“, die das Ziel verfolgt, 1.000 Spenden in Höhe von je 1.000 € zur Bildung einer „freien Reserve“ einzuwerben. Diese Reserve soll es ermöglichen, unvorhersehbare Lücken zu schließen, die durch unerwartet eintretende Umlagedefizite entstehen.



Die „Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK“ (SELK-Stiftung) soll durch Erträge aus dem Stiftungsvermögen dabei helfen, langfristig einen angemessenen Unterhalt sowie eine angemessene Versorgung nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst zu sichern. Aufgrund der Stiftungseigenschaft ist zwar ein langfristiger Nutzen von Zustiftungen gegeben, das Stiftungsvermögen selbst steht für die Deckung von Haushaltslücken jedoch nicht zur Verfügung.

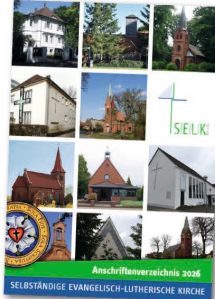
Ist es uns das wert?

In der SELK leisten wir uns einige hauptamtliche Stellen, wenngleich diese unter Beachtung der Mitgliedszahlen im Vergleich zu anderen Kirchen und Institutionen keinen besonders großen Posten ausmachen. Dies wird auch bei der Betrachtung des zusätzlich ausgeprägten ehrenamtlichen Engagements deutlich, welches einen Großteil der Arbeit und Tätigkeiten in unserer Kirche ausmacht. Dennoch stellt sich mit Blick auf die Finanzsituation der SELK die Frage, ob diese hauptamtlichen Tätigkeiten gewünscht sind. Wenn ich die Klagen über weniger werdende Pas-

Das Anschriftenverzeichnis 2026

Adressen aller Pfarrer und Pastoralreferentinnen, Pfarrwitwen, Gemeinden, Werke, Kommissionen und Beauftragungen u. a. m.

- Wieder mit vielen Aktualisierungen!
- Alle 72 Seiten in Farbe
DIN-A5-Format
- Mit Kalender für 2026
- 5,50 € pro Ausgabe | ab 10 Heften
nur 5,00 € pro Ausgabe | zzgl. Versand



Herausgegeben von der Kirchenleitung der SELK
Vertrieb und Versand: Agentur smile-design, Berlin

Bestellungen:

- Ganz einfach per E-Mail an: selk@smile-design.de
Bitte angeben: Anzahl der Hefte und Lieferadresse - fertig!



BAUSTEINSAMMLUNG 2026

Bei der Bausteinsammlung der SELK werden papierne Bausteine zugunsten jährlich wechselnder Sanierungs- und Bauprojekte verkauft. 2026 wird die Immanuel-Gemeinde in Saarbrücken unterstützt. Infos zu den Maßnahmen finden Sie auf bausteinsammlung.de – Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!
www.bausteinsammlung.de

AKK der SELK | „Bausteinsammlung 2026“
IBAN DE47 2507 0024 0444 4444 00 | Deutsche Bank Hannover



SELK_news

Newsletter der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Über den QR-Code oder folgenden Link:
<https://selk.de/index.php/newsletter>
„Für die Anmeldung, klicken Sie bitte hier.“

JETZT ABONNIEREN!

Für unser gesamt Kirchliches Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiter suchen wir:

Ortskräfte für Arbeitssicherheit

Sie sind Fachkraft für Arbeitssicherheit oder haben Interesse, sich zur Ortskraft für Arbeitssicherheit ausbilden zu lassen? Sie sind bereit, sich ehrenamtlich für einen begrenzten regionalen Bereich in den Aufgabenbereich der Arbeitssicherheit einbinden zu lassen?

Dann melden Sie sich bitte beim
**Koordinator der SELK
für Arbeits- und Gesundheitsschutz**
Dipl.-Ing. Henning Seyboth,
Schinkelstraße 24,
14558 Nuthetal,
Telefon (0 1 76) 47 35 20 20,
E-Mail: sifa.selk@vodafoneemail.de

FOLGEN SIE UNS AUF
→ SELK.KIRCHE



Instagram



Tag für Tag: Neues und Impulse in Wort und Bild

Theologiestudium

an der
Lutherischen Theologischen Hochschule

- mit klarem lutherischen Profil, auf
- wissenschaftlich anerkanntem Niveau
- und mit kirchlichem Praxisbezug

Gemeinschaft mit
anderen Christen
auf dem Campus
erleben

www.lthh.de



Internationaler
Austausch